



# „Es war ein Glücksfall“: In Leonding wurde erstmals ein Wolf gesichtet

## Der Jungwolf dürfte auf der Suche nach einer Partnerin sein – und bald weiterziehen

VON CHRISTIAN DIABL

LEONDING. Erst war sich Gerald Kaiblinger nicht sicher, doch mit jeder Sekunde wurde es klarer: Ein Wolf durchstreifte in der Nacht auf Montag um etwa 0.30 Uhr das Leondinger Zaubertal. Kaiblinger war gerade mit Freunden auf der Rückfahrt von einem Abendessen, als ein Tier eine Zeitlang vor ihrem Auto die Straße entlang lief. Erst dachten sie an einen Hund, doch plötzlich bog es auf ein Feld ab und blieb stehen. Lange genug, damit Kaiblinger den Autoscheinwerfer auf ihn richten und sein Smartphone zücken konnte.

### Tier ließ sich anleuchten

Spätestens jetzt war er sicher, dass er gerade zum ersten Mal in seinem Leben einen Wolf in freier Wildbahn sah, besser gesagt in dicht besiedeltem Gebiet nahe der Linzer Stadtgrenze. „Es ist ein Glücksfall“, sagt Kaiblinger. Ein- einhalb bis zwei Minuten konnte er den Wolf beobachten. Immer wieder blieb das Tier stehen und ließ sich anleuchten. Dann verschwand es. „Wir haben damit gerechnet, dass einmal ein Wolf auftaucht“, sagt Kaiblinger, der Jagd-



Fast scheint es, als ob der Wolf für das Foto posiert.

Foto: privat

leiterstellvertreter der Jagdgemeinschaft Wilhering ist. Allerdings glaubte er eher, das Tier auf den Fotos einer Wildkamera zu entdecken, als von Angesicht zu Angesicht. „Angst braucht man nicht zu haben, aber man sollte sich darauf einstellen, dass man beim Spaziergehen einmal einen Wolf sehen kann.“

Nicht verwundert über die Sichtung ist Gottfried Diwold, Wolfs-

beauftragter des Landes OÖ. Nach spätestens zwei Jahren müssen Jungwölfe das Rudel verlassen und streifen so lange herum, bis sie eine Partnerin gefunden haben und ein eigenes Rudel gründen können. Dabei legen sie enorme Strecken zurück. Beispielsweise hat letztes Jahr ein Wolf aus der Schweiz ganz Österreich durchquert und ist nun Richtung Ungarn unterwegs. Diwold vermutet,



„Man sieht, dass der Wolf nachts unterwegs ist und Menschen meidet. Wenn man sich normal verhält, passiert nichts.“

■ Gottfried Diwold,  
Wolfsbeauftragter Land OÖ

dass der Leondinger Wolf aus dem Norden kommt, die Donau durchschwommen hat und – da er im Kürnbergerwald wohl keine Partnerin finden wird – weiterzieht. Angst müsse man nicht haben. Wölfe sind in der Nacht unterwegs und meiden die Menschen. „Wenn man sich normal verhält, passiert nichts.“

Kritischer sieht das Comeback der Wölfe Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger (VP). Sie befürchtet Schaden für Landwirtschaft und Almtourismus und fordert von der EU eine Senkung des Schutzstatus.

### LESERMEINUNG

#### „Grünes“ Linz

Die Stadtpolitik behauptet mit viel Stolz, Linz „grüner“ machen zu wollen, und wirbt mit diesem Slogan. Die Wahrheit schaut allerdings etwas anders aus. Anstatt die Versiegelung zu reduzieren, plant die Stadt nun im Bereich des Schiefen Apfelbaums Grünflächen umzuwidmen und damit den Bau von drei Häusern samt Parkdeck zuzulassen.

Alte Baumbestände und Grünflächen müssen dafür geopfert werden. Dabei sind in diesem Bereich in letzter Zeit schon genug weitläufige landwirtschaftliche Flächen dem Bauboom zum Opfer gefallen. In unmittelbarer Nähe steht bereits ein großer Wohnblock mit Tiefgarage, der augenscheinlich nicht einmal zur Hälfte bewohnt ist.

Wozu noch drei weitere Häuser, die dann vielfach auch wieder leer stehen? Es stellt sich daher schon die Frage, wie ernst meint es die Stadtregierung mit ihren Bemühungen um ein grünes Linz. Oder geht Profit vor einer gesunden Umwelt? Linz benötigt nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilen Grünflächen und Bäume (noch dazu in der Nähe des Autobahnzubringers – siehe auch geplante Westspange). Ich hoffe, dass es seitens der Verantwortlichen zu einem Umdenken kommt und dieses Vorhaben ad acta gelegt wird.

■ Winfried Weghuber, per E-Mail